

Rede von Gerhard Borrek, am Pfingstsonntag, 09.06.2019, der zwei
Gedenksteine in Krzyżany/Steinwalde bei Ryn/Rhein in Masuren spendete.
Einen Stein für seine Großeltern und einen für Bewohner die einst dort lebten.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Freunde Masurens,

ich möchte ein paar Worte an Euch richten. Ich habe sie aufgeschrieben, um sie auch an meine Töchter weitergeben zu können.

Das heute ist ein besonderer, ein bewegender Tag !

Im letzten Jahr kam ich zum erstenmal in dieses Land, um nach Spuren meiner Vorfahren zu suchen.

Wenn man 60 wird, tut man sowas.

Ich wollte nach den Spuren meiner Großeltern Ausschau halten, die ich selbst nie kennernlernen durfte.

Und ich fand mehr als ich jemals erhofft hatte.

Ich fand die Reste des Bauernhofes meiner Großeltern mitten in tiefem Wald, der inzwischen darüber gewachsen ist. Ich fand einen Blecheimer, mit dem mein Großvater das Vieh getränkt und gefüttert haben muß. Und ich fand den Ort, an dem meine Großeltern wie andere unschuldig ermordete Zivilisten aus dieser Gegend am Ende des 2. Weltkrieges anonym vergraben wurden.

Schon als Kind empfand ich den Schmerz meines mittlerweile verstorbenen Vaters und meiner verstorbenen Tante, daß es zu damaliger Zeit noch nicht einmal möglich war, ein Grab oder einen Grabstein für meine Großeltern zu errichten.

An einem Grab kann man Abschied nehmen und man kann mit den Verstorbenen Zwiesprache halten.

Nun, 74 Jahre nach Ende des Krieges, haben wir das nachgeholt.

Ich möchte allen, die das möglich gemacht haben, meinen tiefen Dank aussprechen:

Wiktor Nazarewicz, dem Bürgermeister von Krzyżany.

Jaroslav Filipek, dem Bürgermeister von Ryn.

Dem Denkmalamt in Elk.

Und natürlich dem Verein Freunde Masurens und hier besonders Helga Fitza, Bevollmächtigte des Vereins in Ryn und natürlich Pastor Tegler und Kerstin Harms.

Auch 74 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges müssen wir erkennen, daß Frieden unser höchstes Gut ist. Dauerhaften Frieden schafft man nur durch Vertrauen.

Vertrauen erreicht man durch Begegnung, Zusammenarbeit und Partnerschaft.

Danach sollten wir streben. Lassen Sie uns alle Kräfte unterstützen, die sich diesem Ziel verschrieben haben: Begegnung, Zusammenarbeit und Partnerschaft.

Heute ist Sonntag und ich halte eine Rede. Ich weiß nicht, ob es den Begriff Sonntagsrede auch im

Polnischen gibt.

Aber mir ist es ernst.

Ich möchte polnisch lernen, so gut es geht.

Ich möchte dieses wunderschöne Land besuchen, so oft mir das möglich ist.

Ich habe eine zusätzliche Heimat gewonnen, die irgendwie versteckt in mir angelegt war - das ist ein wunderbares Gefühl.

Das Land meiner Väter.

Boorkowy Las.

Vielen Dank